

Lektion 03-04-2021

Sabbat Nachmittag, 9. Oktober: Der ewige Bund

Inmitten von Götzendienst und Verdorbenheit hatten sie weder eine rechte Vorstellung von der Heiligkeit Gottes noch von ihrer großen Sündhaftigkeit und völligen Unfähigkeit, dem Gesetz Gottes aus eigener Kraft zu gehorchen, und auch nicht von ihrer Erlösungsbedürftigkeit. Das alles mußten sie erst verstehen lernen.

Gott führte sie zum Sinai. Hier offenbarte er ihnen seine Herrlichkeit. Er gab ihnen sein Gesetz und verhiess ihnen unter der Bedingung des Gehorsams große Segnungen: „*Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr ... mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.*“ (2.Mose 19,5.6) ... Sie hatten die Gesetzesverkündigung in schrecklicher Majestät am Berg erlebt und vor Furcht gezittert. Aber es vergingen nur wenige Wochen, bis sie ihren Bund mit Gott brachen und sich in Anbetung vor einem gegossenen Bild beugten. Sie konnten mit Hilfe eines Bundes, den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen; aber sie begriffen nun ihre Sündhaftigkeit und die Notwendigkeit der Vergebung. Jetzt spürten sie, wie dringend sie den Erlöser brauchten, der im Bund mit Abraham bereits geoffenbart und in den Opfern vorgeschattet war. So fühlten sie sich nunmehr Gott durch Glauben und Liebe als ihrem Erretter aus der Knechtschaft der Sünde verbunden. Jetzt erst waren sie innerlich darauf vorbereitet, die Segnungen des Neuen Bundes richtig zu erfassen.

Patriarchen und Propheten, Seite 350

Mit der Allmacht des Königs der Könige verbindet Gott, der seinen Bund festhält, die Liebe und Sorgfalt eines zärtlichen Hirten. Nichts kann ihm im Weg stehen. Seine Macht ist absolut. Sie ist das Pfand zur Erfüllung der Verheißungen, die er seinen Kindern machte. Er kann alle Hindernisse, die sich dem Fortschritt seines Werkes entgegenstellen, hinwegnehmen. Er hat Mittel zur Beseitigung einer jeden Schwierigkeit, damit diejenigen, die ihm dienen und die von ihm angewandten Mittel achten, erlöst werden können. Seine Güte und seine Liebe sind unendlich, sein Bund ist unveränderlich.

Die Pläne der Feinde seines Werkes mögen fest und gut gelegt sein; aber er kann die stärksten dieser Pläne zunichte machen. Er wird dies zu seiner eigenen Zeit und auf seine eigene Weise tun, wenn er sieht, daß unser Glaube genügend geprüft ist, daß wir uns ihm nahen und ihn zu unserm Ratgeber wählen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 8, Seite

Gott wird seinen Bund nicht brechen, noch ändern, was aus seinem Munde gegangen ist. Sein Wort wird — wie sein Thron — für alle Zeit fest und unveränderlich bestehen bleiben. Im Gericht wird dieser Vertrag, den Gott selbst deutlich geschrieben hat, ans Licht gebracht werden. Dann muß die Welt vor den Schranken der unendlichen Gerechtigkeit erscheinen und ihr Urteil empfangen.

Wie einst in den Tagen Elias, so wird auch heute die Grenzlinie zwischen dem Volk Gottes, das seine Gebote hält, und den Anbetern falscher Götter scharf gezogen. ... Die Botschaft für unsere Zeit lautet: „*Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große ... Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen! Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.*“ (Offenbarung 18,2.4.5)

Propheten und Könige, Seite 132

Sonntag, 10. Oktober: Der Bund und das Evangelium

Mit ihrem Vater Abraham war zuerst der Bund geschlossen worden. Er war aus seiner Verwandtschaft herausgerufen worden und in ferne Gegenden gezogen, um ein Lichtträger unter den Heiden zu sein. Gewiß, die ihm geschenkte Verheißung schloß eine Nachkommenschaft ein, die so zahlreich wie der Sand am Meer sein würde; doch er sollte nicht aus selbstsüchtigen Zielsetzungen zum Begründer eines großen Volkes in Kanaan werden. Gottes Bund mit ihm schloß alle Völker der Erde ein. „*Ich ... will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.*“ (1.Mose 12,2.3)

Bei der Erneuerung des Bundes, kurz vor Isaaks Geburt, wurde Gottes Vorhaben mit der Menschheit erneut verdeutlicht: „*In ihm sollen alle Völker der Erde gesegnet werden,*“ (1.Mose 18,18, Menge) so lautete die Zusicherung des Herrn, die den Sohn der Verheißung betraf. Später erklärte der himmlische Besucher noch einmal: „*Durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.*“ (1.Mose 22,18)

Propheten und Könige, Seiten 259-260

Die Verheißungen, die Abraham vormals erhalten hatte und die seinem Sohn bestätigt worden waren, bedeuteten für Isaak und Rebekka das große Ziel ihrer Wünsche und Hoffnungen. Auch Jakob und Esau kannten sie gut. Die Eltern sprachen mit ihnen darüber, daß das Erstgeburtsrecht hohe Bedeutung habe, denn es umfaßte ja nicht nur die Erbschaft irdischen Reichtums, sondern auch geistlichen Vorrang. Wer es erhielt, sollte der Priester der Familie sein, und aus der Reihe seiner Nachfahren würde der Erlöser der Welt kommen. Andererseits ruhten auf dem Träger des Erbrechts ganz bestimmte Verpflichtungen, denn wer den Segen erbte, mußte sein Leben in besonderer Weise dem Dienst Gottes weihen. Wie einst Abraham mußte er seinen Geboten gehorchen. Bei der Eheschließung, in allen häuslichen Angelegenheiten und im öffentlichen Leben mußte er den Willen Gottes zu Rate ziehen.

Patriarchen und Propheten, Seite 154

Die Bedingungen für ewiges Leben sind unter dem neuen Bund dieselben wie unter dem Alten: völliger Gehorsam. Unter dem alten Bund gab es viele wagemutige Vergehen mit anmassendem Charakter, für die es im Gesetz keine spezifischen Versöhnungsoffer gab. Im neuen und besseren Bund hat anstelle des Sünders Christus das Gesetz erfüllt unter der Voraussetzung, dass er im Glauben als persönlicher Erlöser angenommen würde. Gnade und Vergebung sind der Lohn für alle, die zu Christus im Vertrauen kommen, dass er durch seine Verdienste ihre Sünden wegnimmt. Im besseren Bund werden wir durch das Blut Christi von der Sünde gereinigt. Der Sünder kann nicht für eine einzige Sünde Sühne erwirken. Die Kraft liegt in Jesu freier Gabe. Ein Versprechen das nur jene schätzen, die ihre Sünde erkennen, diese lassen und ihre hilflosen Seelen Christus anvertrauen, dem Erlöser der Sünden vergibt. Er wird sein perfektes Gesetz, das heilig, gerecht und gut ist, in ihre Herzen schreiben. (nach Römer 7, 12)

That I May Know Him, Seite 299

Montag, 11. Oktober: Der Bund und Israel

Der Herr hat sein Volk auf eine herrliche Weise aus Ägypten geführt. Er hat sie durch die Wüste geführt, um sie zu prüfen und zu testen. Wiederholt hat er seine wunderwirkende Kraft bei den Befreiungen von der Macht ihrer Feinde bewiesen. Er hat versprochen, sie als seinen besonderen Schatz zu erwählen, wenn sie seiner Stimme gehorsam wären und seine Gebote hielten. Er hat ihnen nicht verboten, das Fleisch von Tieren zu essen, hat es aber weitgehend von ihnen

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

fern gehalten. Er hat ihnen die gesündeste Nahrung zur Verfügung gestellt. Der Herr liess für sie Brot vom Himmel regnen und gab ihnen reinstes Wasser aus dem zerklüfteten Felsen. Er machte einen Bund mit ihnen. Würden sie ihm in allen Dingen gehorsam sein, so wollte er sie vor Krankheit bewahren.

Selected Messages, Band 2, Seite 412

Unser Bekenntnis seiner Treue ist das auserwählte Mittel des Himmels, um der Welt Christus zu offenbaren. Wir sollen seine Gnade anerkennen, die durch die heiligen Menschen der alten Zeit bekanntgemacht wurde. Besonders wirksam aber ist das Zeugnis der eigenen Erfahrung. Wir sind in dem Maß Zeugen Gottes, wie wir an uns selbst das Wirken der göttlichen Macht offenbaren. Jeder unterscheidet sich in seinem Leben von dem seiner Mitmenschen, und seine Erfahrung ist wesentlich verschieden von ihren Erfahrungen. Gott wünscht, daß in unserem Lob, das zu ihm emporsteigt, unsere eigene Persönlichkeit mitschwingt. Wird dieses kostbare Bekenntnis zum Lob seiner herrlichen Gnade von einem wahrhaft christlichen Leben getragen, so hat es eine unwiderstehliche Macht, die für die Rettung von Seelen wirkt.

Das Leben Jesu, Seite 337

Von besonderem Wert für die heutige Gemeinde Gottes auf Erden — der Hüterin seines Weinbergs — sind die Botschaften des Rats und der Ermahnung, die von seinen Propheten mitgeteilt wurden, um seinen ewigen Ratschluß mit der Menschheit kundzutun. Gottes Liebe zur verlorenen Menschheit und sein Plan zu ihrer Erlösung treten uns in den Lehren der Propheten klar entgegen. In den vergangenen Jahrhunderten haben Gottes Boten seine Gemeinde allezeit über die Geschichte der Berufung Israels unterrichtet: über Israels Erfolge und Niederlagen, erneute Annahme und Begnadigung, Auflehnung wider den Herrn des Weinbergs, sowie über die Verwirklichung seines ewigen Planes durch einen gerechten Rest, an dem alle Bundesverheißungen erfüllt werden sollen. Gottes Botschaft an seine Gemeinde heute, d.h. an alle, die sich in seinem Weinberg als treue Weingärtner bewähren, ist keine andere als die der Propheten vor alters her.

...

Israel hoffe auf Gott. Schon jetzt sammelt der Herr des Weinbergs aus allen Nationen und Völkern die köstlichen Früchte, auf die er so lange gewartet hat. Bald wird er in sein Eigentum kommen; an jenem frohen Tag wird sein ewiger Ratschluß mit dem Haus Israel endgültig erfüllt sein. „*Es wird einst dazu kommen, daß Jakob wurzeln und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdkreis mit Früchten erfüllen.*“ (Jesaja 27,6)

Propheten und Könige, Seite 11-12

Dienstag, 12. Oktober: Das Buch des Bundes

Mose stieg vom Berg „*und sagte dem Volk alle Worte des Herrn und alle Rechtsordnungen. Da antwortete alles Volk wie aus einem Mund: Alle Worte, die der Herr gesagt hat, wollen wir tun.*“ (2.Mose 24,3) Dieses Gelöbnis und die Worte des Herrn, die es zum Gehorsam verpflichteten, schrieb Mose in ein Buch.

Dann folgte die Bestätigung des Bundes. ...

Mose besprengte den Altar mit dem Opferblut, dann nahm er „*das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volks.*“ (2.Mose 24,7) So wurden die Bedingungen des Bundes feierlich wiederholt, und jedem stand es frei, sie zu erfüllen oder nicht. Sie hatten anfangs schon versprochen, der Stimme Gottes zu gehorchen. Aber dann erlebten sie die Verkündigung seines

Gesetzes, dessen Grundsätze ihnen hier ausführlich erklärt wurden, damit sie wissen konnten, was alles zu diesem Bund gehörte.

Wiederum antwortete nun das Volk einstimmig: „*Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.*“ (2.Mose 24,7) „*Als Mose alle Gebote nach dem Gesetz dem ganzen Volk vorgelegt hatte, nahm er das Blut ... und besprengte das Buch und danach alles Volk und sprach: ‚Das ist das Blut des Bundes, den Gott für euch verordnet hat.‘*“ (Hebräer 9,19.20)

Patriarchen und Propheten, Seiten 286-287

Indem Gott den Kindern Israel mit eigener Stimme die Zehn Gebote verkündigte, wies er auf ihre Wichtigkeit hin. In wunderbarer Machtentfaltung gab er der Welt seine Majestät und Autorität als Herrscher der Welt bekannt. Das tat er, um dem Volk die Heiligkeit seines Gesetzes und die Wichtigkeit des Gehorsams einzuprägen. Die Macht und Herrlichkeit der Gesetzgebung offenbaren seine Bedeutung. Es ist der Glaube, der einmal den Heiligen übergeben ist.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 8, Seite 199

Aus einem Sklavenvolk waren die Israeliten über alle Völker erhöht worden zum besonderen Eigentum des Königs der Könige. Gott hatte sie von der Welt abgesondert, damit er ihnen heiliges Gut anvertrauen könnte. Er machte sie zu Hütern seines Gesetzes und wollte durch sie die Gotteserkenntnis unter den Menschen bewahren. Auf diese Weise sollte das Licht des Himmels in eine dunkle Welt scheinen und eine Stimme hörbar werden, die alle Völker aufforderte, sich vom Götzendienst abzuwenden und dem lebendigen Gott zu dienen. Wenn Israel seinem Auftrag treu nachkäme, würde es eine weltbewegende Kraft werden. Gott selbst wollte sein Schild sein und es über alle andern Völker erhöhen. Dann würde durch die Israeliten sein Licht und seine Wahrheit offenbart, sie selbst aber überragten dann unter seiner weisen, heiligen Führung als Beispiel für die Erhabenheit seiner Anbetung jeden Götzendienst.

Patriarchen und Propheten, Seite 289

Mittwoch, 13. Oktober: Gottes besonderes Volk

Die ausschweifendsten, widerwärtigsten Bräuche gehörten zum heidnischen Gottesdienst. Selbst die Götter stellte man unkeusch dar, und ihre Anbeter ließen den niedrigen Eigenschaften freien Lauf. Die widerwärtigsten Laster setzten sich durch, und die religiösen Feste waren durch allgemeine, offene Unzucht gekennzeichnet. ...

Seit Beginn des großen Kampfes war es Satans Absicht, Gottes Wesen falsch darzustellen und Auflehnung gegen sein Gesetz zu erregen. Sein Werk scheint mit Erfolg gekrönt zu sein, denn bis heute hören die Massen auf Satans Täuschungen und wenden sich gegen Gott. Aber trotz aller Anstrengung des Bösen gehen Gottes Absichten sicher ihrer Vollendung entgegen. Einsichtigen Geschöpfen offenbart er seine Gerechtigkeit und Güte. Durch Satans Versuchungen sind die Menschen zwar Übertreter des Gesetzes Gottes geworden, aber das Opfer Jesu Christi hat ihnen den Weg zu Gott zurück geöffnet. Durch seine Gnade können sie dem Gesetz des Vaters Gehorsam leisten. So sammelt sich Gott zu allen Zeiten mitten aus Abfall und Empörung ein Volk, das ihm treu ist, „*in dessen Herzen mein Gesetz ist.*“ (Jesaja 51,7)

Patriarchen und Propheten, Seite 312-313

Der Zweck aller Gebote Gottes ist, dem Menschen seine Pflicht nicht nur Gott sondern auch seinen Mitmenschen gegenüber klar zu machen. In diesen späten Zeiten der Weltgeschichte sollen wir nicht wegen unseren selbstsüchtigen Herzen das Recht Gottes auf diese Forderungen in Frage stellen oder darüber diskutieren. Sonst betrügen wir uns selbst und berauben uns der reichsten Segnungen der Gnade Gottes. Das Herz, der Verstand und die Seele sollen mit Gottes Willen übereinstimmen. Dann wird der Bund, durch unendliche Weisheit entworfen und durch die Macht und Autorität des Königs der Könige und Herr der Herren gegeben, unsere Freude sein. Es genügt vollauf was er gesagt hat, nämlich dass Gehorsam seinen Geboten und Satzungen gegenüber für sein Volk Leben und Fortschritt bedeuten.

Die Segnungen von Gottes Bund sind gegenseitig. Gott nimmt jene an, die zu seines Namens Ehre wirken möchten, die seinen Namen in einer Welt des Abfalls und Götzendienstes Ehre erweisen wollen. Er wird durch sein Gebote haltendes Volk erhöht und daraus erfolgt: „... daß er dich zum höchsten machen werde und du gerühmt, gepriesen und geehrt werdest über alle Völker“. (5. Mose 26,19)

God's Amazing Grace, Seite 150

Täglich arbeiten wir an unserer Geschichte. Das Gestern steht uns nicht mehr zur Verfügung; es ist außer unserer Kontrolle. Nur das Heute gehört uns. Deshalb laßt uns heute den Geist Gottes nicht betrüben, weil wir morgen nicht mehr imstande sind, zurückzurufen, was wir getan haben. Heute wird dann gestern sein.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, Seite 153

Donnerstag, 14. Oktober: Andere Bilder

Israels Wüstenwanderung war nicht nur ein göttliches Strafgericht über die Aufrührer und Murrenden. Sie sollte auch die nun Heranwachsenden an Zucht gewöhnen und auf den Einzug in das verheißene Land vorbereiten. Mose sagte ihnen: „So erkennst du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich erzogen hat, wie ein Mann seinen Sohn erzieht.“ (5. Mose 8,5) „... auf daß er dich demütigte und versuchte, damit kundwürde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. Er ... ließ dich hungern und speiste dich mit Manna, das du und deine Väter nicht gekannt hatten, auf daß er dir kundtäte, daß der Mensch nicht lebt vom Brot allein, sondern von allem, was aus dem Mund des Herrn geht.“ (5. Mose 8,2.3) — „Er fand ihn in der Wüste, in der dürren Einöde sah er ihn. Er umfing ihn und hatte acht auf ihn. Er behütete ihn wie seinen Augapfel.“ (5. Mose 32,10) „Darum ward er ihr Heiland in aller ihrer Not. Nicht ein Engel und nicht ein Bote, sondern sein Angesicht half ihnen. Er erlöste sie, weil er sie liebte und Erbarmen mit ihnen hatte. Er nahm sie auf und trug sie allezeit von alters her.“ (Jesaja 63,8.9)

Patriarchen und Propheten, Seite 388

Eine einzige, gut geführte Familie spricht mehr für das Christentum als alle Predigten, die gehalten werden können.

Eine Lampe, mag sie noch so klein sein, kann viele andere Lampen anzünden wenn sie konstant am brennen ist. Unser Einflussbereich mag als eingeschränkt erscheinen, unsere Fähigkeiten gering, unsere Gelegenheiten wenige, unser Besitz limitiert. Doch durch einen treuen Einsatz der Gelegenheiten unserer eigenen Heime besitzen wir wunderbare Möglichkeiten. Wenn wir unsere Herzen und Heime den himmlischen Lebensprinzipien öffnen, werden wir zu Vermittlern lebensspendender Kraft. Aus unseren Heimen werden heilende Ströme fließen die Leben, Schönheit und Fruchtbarkeit bringen.

My Life Today, Seite 124

Alle, die Gott wirklich lieben, werden ein ernstes Verlangen haben, seinen Willen zu erkennen und zu tun. Mit Recht sagt der Apostel Johannes, dessen Briefe so viel von der Liebe handeln: „Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten.“ (1. Johannes 5,3) Ein Kind, das seine Eltern liebt, wird dies durch willigen Gehorsam bekunden. Das selbstsüchtige, undankbare Kind aber sucht so wenig wie möglich für die Eltern zu tun und möchte trotzdem in den Genuß all der Vorrechte kommen, die dem gehorsamen und treuen Kind gewährt werden. Derselbe Unterschied kann auch unter denen beobachtet werden, die bekennen, Kinder Gottes zu sein. Viele wissen, daß alle Liebe und Fürsorge Gottes ihnen gilt, und sie wünschen, seine Segnungen zu empfangen. Aber sie finden keinen Gefallen daran, seinen Willen zu tun. Sie betrachten Gottes Anspruch auf sie als einen unangenehmen Zwang und seine Gebote als ein schweres Joch. Wer aber wirklich nach der Heiligung des Herzens und des Lebens trachtet, findet Freude am Gesetz Gottes und klagt nur darüber, daß er so wenig seinen Forderungen entspricht. ...

Es ist nicht nur das Vorrecht, sondern die Pflicht jedes Christen, in enger Verbindung mit Christus zu leben und reich an Erfahrungen in göttlichen Dingen zu sein. Dann wird er ein fruchtbares Leben guter Werke führen. Christus sagt: „Darin wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringet.“ (Johannes 15,8)

Biblische Heiligung, Seiten 51-53

Freitag, 15. Oktober: Weiterführendes Studium

Propheten und Könige, „Das Buch des Gesetzes“, Seiten 276-279.

Englisch: In Heavenly Places, „A Work of Preparation“, Seite 347; Prophets and Kings, „The Book of the Law“, Seiten 392-396.